

Steffi Eßer kann Liras Nachfolgerin werden

VON THOMAS GRULKE

FUSSBALL Ein kalter Wind peitscht über die Anlage, dazu prasselt der Regen unablässig herunter. Es gibt wahrlich schönere Bedingungen, um am Abend auf den Trainingsplatz zu gehen. Steffi Eßer kann nicht mittrainieren, das verletzte Sprunggelenk, an dem vor vier Wochen ein Außenband riss, schmerzt und lässt heute noch nicht einmal leichtes Laufen zu. Trotzdem ist die 15-Jährige zur Bezirkssportanlage in Rheindahlen gekommen und beobachtet das Training des FSC.

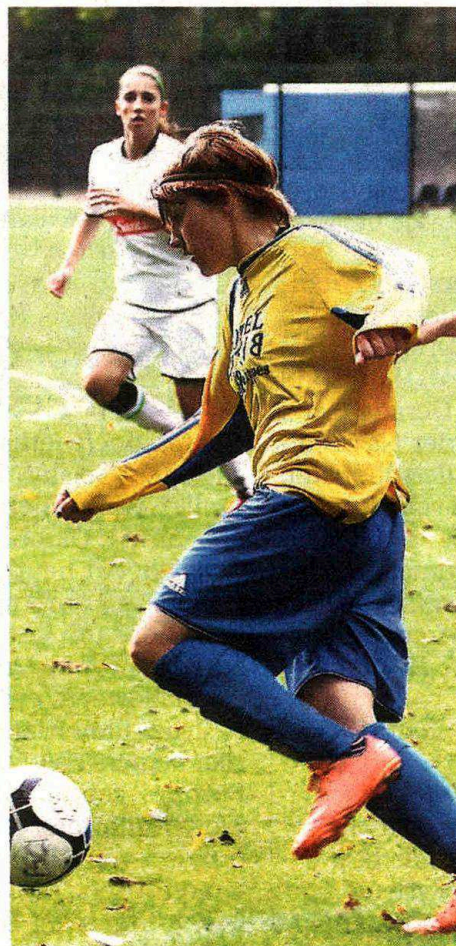
„Ich bin eigentlich immer hier. Aber natürlich nervt es, nur zusehen zu können“, sagt die Stürmerin der U 17 beim FSC. Die Verletzung zog sie sich allerdings beim DFB-Länderpokal in Duisburg zu. Trotz ihrer Jugend wurde Steffi Eßer als einzige Gladbacherin in den Stammkader der U17-Niederreinauswahl berufen. Und auch wenn sie beim größten Sichtungsturnier des DFB aufgrund des Bänderrisses nicht wie erhofft Werbung in eigener Sache betreiben konnte, sagt ihr FSC-Boss Wolfgang Wassenberg eine große Zukunft voraus.

„Steffi hat das gewisse Etwas, sie ist schnell, technisch stark und hat einen enormen Tordrang. Da ist sie sogar besser als Lira“, sagt Wassenberg. Mit Lira meint er Fatmire Bajramaj, eine von sechs Nationalspielerinnen, die der FSC seit seiner Gründung Mitte der 1990er Jahre hervorgebracht hat. Steffi Eßer könnte das nächste Talent sein, das es von Rheindahlen aus in die nationale Spitze schafft. Angebote von aktuellen Bundesligisten hat sie bereits erhalten, diese mit ihren Eltern Thomas und Michaela aber bislang immer abgelehnt.

„In der Schule muss es funktionieren, das ist das Wichtigste, schließlich verdient man im Frauenfußball nicht das große Geld“, sagt Thomas Eßer. Seine Tochter zieht es zurzeit aber auch nicht weg. „Am liebsten wäre es mir, ich würde es mit dem FSC in die Bundesliga schaffen“, sagt die 15-Jährige. Doch davon ist der Landesligist weit entfernt. „Wir können Steffi auch keine

finanziellen Anreize bieten, sondern müssen mit unserem familiären Umfeld punkten“, sagt Wassenberg. Diese Atmosphäre schätzt die Angreiferin, ihr Ziel ist es aber ganz klar, es in die Bundesliga und das Nationalteam zu schaffen. Ihre Vorgängerin beim FSC, Lira Bajramaj, hat sie bislang noch nicht getroffen. „Generell schaue ich aber auch mehr Männerfußball“, sagt Steffi Eßer, die Cristiano Ronaldo, Arjen Robben und Marco Reus zu ihren Idolen zählt.

Vor vier Jahren hat sie beim FSC angefangen und schon sehr früh trotz ihrer Jugend bei der U 17 ausgeholfen. Mittlerweile gehört sie in der B-Juniorinnen-Niederrheinliga zu den Führungsspielerinnen. Derzeit muss das Team aber auf seine Torjägerin verzichten, frühestens im Dezember wird Steffi Eßer wieder auf dem Platz stehen können. Bis dahin beobachtet sie das FSC-Training – bei jedem Wetter.



Talent des FSC Mönchengladbach: Stürmerin Steffi **Eßer**. FOTO: KN